



Viertes Kapitel.

Von der Hirnentzündung.

K e n n z e i c h e n.

Man vermüthet die Gegenwart dieser Krankheit, wenn das Vieh den nachstehenden Ursachen, welche dieses Uebel hervorbringen können, bloß gestellt worden; wenn die Haut des ganzen Leibes und die Hörner an jener Stelle zunächst am Kopfe, sehr heiß und trocken befunden werden; wenn die Augen roth, feurig, entzündet sind, und das Licht nicht ertragen können; die Zunge trocken, und mit einem zähen Schleim überzogen ist, welche aber bey einem höhern Grade der Krankheit ganz schwarz wird. Das Fieber ist dabey sehr heftig, mit grosser Unruhe, Ekel für allen Futter, dagegen aber mit unersättlichen Durst begleitet; doch man hat auch zuweilen beobachtet, daß das Trinken dabey gänzlich verabscheuet worden. Im Anfange ist das Vieh gewöhnlichermassen schläfrig, und beugt den Kopf tief zur Erde, den es aber im Fortgang der Krankheit in die Höhe hält; so sind sie auch im Anfange sehr wild, schlagen den

den Kopf wider die Wände, und brüllen zu Zeiten fürchterlich. Wenn aber bey dem Fortgang der Krankheit die Entzündung in den Brand übergegangen, so läßt der Schmerzen nach, sie werden ruhig, legen sich nieder, die Augen werden trübe, und es fließt aus diesen und aus der Nase eine zähe Materie, welche häßlich riechet; Anzeichen, daß in diesem letzten Zustand das Uebel gänzlich unheilbar seye, und ein baldiger Tod erfolgen werde.

Ursachen.

Die Entzündung des Hirns ist zweyerley, sie entstehet nämlich bald als eine Krankheit für sich, oder sie äuffert sich bey andern vorhergegangenen und gegenwärtigen Krankheiten, und begleitet also diese als ein Nebenzufall; wie man solches besonders bey der Viehseuche fast beständig beobachtet. Die Ursachen der für sich entstehenden Hirnentzündung, ist mehrentheils eine heftige Wirkung der Sonnenhitze, welcher das Vieh zum öftern auf der Weide, bey dem Zuge, und auf Strassen blos gestellet wird. Sie entstehet aber auch von starker und lange anhaltender Erhitzung des Leibes, besonders wenn das Vieh zugleich Mangel an Trinken leidet; denn

hierdurch vertrocknen die Gefäße, das Geblüt wird dick, und es erzeuget sich eine wahre Entzündung in den Häuten des Gehirns, welche zuweilen in sehr kurzer Zeit in den Brand, und folglich schnellen Tode übergehen. Was aber bey dieser Krankheit am unglaublichsten scheinen sollte, ist, daß auch hier das Uebel nicht selten, in eine wirkliche Verhärtung der Theile über gehet. Du Berney, der jüngere, hat der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris im Jahre 1703. ein solches fast steinhartes Gehirn von einem Ochsen vorgewiesen, und Bartolin erzehlet ebenfalls, daß in Schweden ein Ochs geschlachtet worden, dessen Gehirn auch durchaus hart wie Stein war. Hier wurde vor kurzen ein Ochs geschlachtet, den man durch die zu mehrmalen wiederholte Hammerschläge nicht zu Boden bringen konnte, er rieß seine Bande entzwen, und setzte die Anwesende in große Gefahr, bis er endlich durch einen im Leib gebrachten Kugelschuß erlegt wurde. Ich vermuthete sein starkes Leben zum voraus in einem zu Stein gewordenen Gehirn; welches ich auch bey der Untersuchung in diesem Zustande gefunden. Es ist auch die Entzündung des Hirnes bey denen Menschen keine seltne Krankheit. Manasse, der Gemahl der Judith, starb
ehmals

ehmals hieran, und Anno 1758. wurde Ludwig der vierzehnte in Frankreich damit befallen, dessen Leben aber durch eine neunmalige Ueberläß gerettet wurde.

Heilungsart.

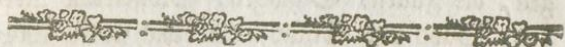
Das allererste und würksamste Heilmittel ist bey dieser Krankheit eine frühzeitige und sehr starke Ueberläß, die man an der Hals- oder unternimmt, und jeden Tag zweymal so lange wiederholet, bis sich das Entzündungsfieber merklich gelinder zeigt; welches man an dem verminderten Durst, geringern Hitze, und langsamern Pulschlage abnehmen kann. Zugleich gebe man innerlich unausgesetzt jede zweite Stunde einen Eßlöffel voll von dem Pulver Nro 7. das man vorher mit frischem Wasser oder dem gewöhnlichen Getränke abgerührt hat. Das gekochte Wasser Nro. 6. soll entweder allein, oder mit dem halben Theil Molke (Serum Lactis) vermischt, zum allgemeinen und beständigen Getränk, je mehr je besser, kalt zum saufen gegeben werden. Nebst diesem ist auch nöthig, daß man alle Morgen und Abend eine Klystier gebe, die aus zwey Pfund Molke, und zwey Loth Salpeter gemacht worden; über die

E 3 Stirn,

Stirn, das Genick, und die Schläfe, legt man leinene Tücher, die täglich drey mal mit dem Mittel Nro. 9. warm gemacht, befeuchtet worden. Es ist auch nützlich, den warmen Dampf von eben diesem Mittel Nro. 9. öfters in die Nase ziehen zu lassen; oder auch zugleich etwas davon laulich in diese Theile einzusprizen. Alle 4. Füsse umwickelt man von denen Klauen an, bis zu dem mittlern Gelenke, mit einem Pflaster von Sauerteig, der mit etwas Salz vermischt, und mit einer genugsamen Menge Essig verdünnet worden, und erneuert dieses Pflaster alle Abend mit einem frischen. An beyde Seiten des Hals und 3. bis 4. Finger hinter denen Ohren, legt man ein Hand großes Vesicator Pflaster Nro. 11. und unterhält es so lang im Fluß, bis die üblen Zufälle abgenommen haben. Es müssen aber vorhero an der Stelle, wo das Vesicator hinkommt, die Haare abgeschoren werden. Man kann das Abfallen des Vesicator verhindern, wenn man über dieses schmale Streifen Pech Pflaster ins Kreuz überlegt.

Von dem Verhalten mit der Fütterung bey der Hirnentzündung, ist hier um deswegen keine Vorschrift nöthig, weil das Vieh bey dieser Krankheit ohnehin alle Nahrungsmittel verabscheuet. Im Fall aber hierzu eine Lust verspüh-

ret würde, so hat man sich hierbey nach der Anweisung des zweenen Kapitels zu verhalten. Die Luft, in welcher dergleichen krankes Vieh stehet, soll weder allzuwarm, noch allzukalt seyn. Die Kur der von andern Krankheiten entstehenden Hirnentzündung, kommt mit der jetztgesagten Heilart, in Absicht auf die äusserlichen Mittel überein; die innerlichen Mittel aber muß man dabey stets nach der Hauptkrankheit und derselben Ursache, wodurch die Hirnentzündung hervorgebracht worden, einrichten, davon die besondern Kapitel dieser Abhandlung die gehörige Anweisung geben werden.



Fünftes Kapitel.

Von Entzündung der Augen, auch
Maal- und Fleischgewächse derselben.

Kennzeichen.

Wenn die Häute, die das Auge ausmachen, aufschwellen, roth und schmerzhaft sind, und das Licht nicht ertragen können; so wird dieser Zufall mit dem Namen der Augenentzündung belegt. Wenn sich aber mit oder ohne Entzündung der